

Universität Augsburg

Philologisch-Historische Fakultät

Lehrstuhl für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik

Semester: Sommersemester 2016
Lehrveranstaltung: Hauptseminar "Wortschätze"
Dozentin: Prof. Dr. Hilke Elsen

Hauptseminararbeit

Fußballfachwörter

Eine Analyse von Fachwörtern in der Fußballsprache in unterschiedlichen Textsorten

eingereicht von

Name: Verena Weber
Adresse:
Telefon:
Email:
Matrikelnummer:
Aktuelles Semester:
Studienfach: M.A. ANIS (Englisch & DaZ/DaF)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Fachsprachen und Fachwörter	4
2.1. Definition(sversuche) von Fachsprache	4
2.2. Funktionale Eigenschaften von Fachsprachen	5
2.3. Fachsprache, Gemeinsprache und Jargon	5
2.4. Definition von Fachwörtern	6
2.5. Eigenschaften von Fachwörtern	7
3. Sportsprache	7
4. Die Fußballsprache	8
4.1. Kurzer Überblick über die Geschichte des Fußballs und seiner Sprache	8
4.2. Untersuchungsgegenstand Fußballsprache	8
5. Analyse von Fußballfachwörtern in verschiedenen Textsorten	9
5.1. Methodik	9
5.2. Analyse der Fußballfachwörter	10
5.2.1. Die relative Häufigkeit von Fachwörtern	10
5.2.2. Die Art der Fachwörter	10
5.2.3. Die Wortbildungsarten der Fußballfachwörter	12
5.2.4. Analyse semantischer Kriterien und der semantischen Beziehungen der Fußballfachwörter	14
5.2.5. Die Eigenschaften Exaktheit und Eindeutigkeit der Fußballfachwörter	16
5.2.6. Fußballfachwörter und Fußballjargonwörter	16
6. Schluss	18
Quellenverzeichnis	20
Literaturverzeichnis	21
Anhang	22

1. Einleitung

„Sport in seinem umfassendsten Sinne ist heute wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens.“ (Brandt 1988: 37) In Deutschland hatte der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) 2015 ungefähr 27 Millionen Mitglieder, der Deutsche Fußballbund (DFB) war davon der Mitgliedsstärkste Verband mit fast sieben Millionen Mitgliedern. (www.dosb.de) Neben den aktiven Sportlern gibt es eine noch größere Anzahl an Zuschauern. Das Fußball-Weltmeisterschaftsfinale 2014 beispielsweise verfolgten allein in Deutschland mehr als 34 Millionen Menschen. (www.meedia.de)

Wegen dieser großen Beliebtheit des Sports ist auch die Kommunikation über den Sport sehr verbreitet. Aus diesem Grund gilt die Sportsprache als „die wichtigste und einflussreichste unter den heutigen Sondersprachen“ (Dankert 1969:1) Die Klassifikation der Sportsprache als Sondersprache prägte Bues (1953). Allerdings war er nicht der erste, der sich mit Sportsprache beschäftigt hat. Schon 1903 kritisierte Konrad Koch zum Beispiel die englische Fußballterminologie und machte Übersetzungsvorschläge. Dennoch wurden die Besonderheiten der Sportsprache erst nach Bues Einordnung als Sondersprache und die Differenzierung in Fachsprache und Jargon und später auch die Sprache der Sportberichterstattung vermehrt untersucht.

Besonders die Sprache der Sportberichterstattung wurde ausführlich und nach verschiedenen Gesichtspunkten untersucht. Harald Dankert (1969) beispielsweise untersuchte unter anderem die Metaphern, Hyperbolik und den Superlativstil in der Sportberichterstattung. Im Falle der Metaphern zeigt Dankert, dass viele davon aus dem Kriegs- bzw. Militärwesen stammen. Die überzogene Darstellung von Sportereignissen durch den gehäuften Gebrauch von Hyperbeln und Superlativen kritisiert er. Monika Fingerhut (1990) vergleicht in ihrer Untersuchung die Fußballberichterstattung in Ost- und Westdeutschland. Sie kommt dabei zu dem Ergebnis, dass es signifikante Unterschiede in der Lexik gibt. Der Sprachgebrauch in der westlichen Berichterstattung ist kreativer als der in Ostdeutschland, der eher archaisch wirkt.

Sabine Vollmert-Spiesky (1996) dagegen untersucht nicht die Sportberichterstattung, sondern vergleicht die Lexik des Fußballspiels im Deutschen, Russischen und Polnischen. Sie kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die Sondersprache in den drei untersuchten Sprachen verhältnismäßig große Ähnlichkeiten aufweisen. Sie begründet diese Ähnlichkeiten damit, dass Fußball weltweit ein sehr populärer Sport ist und internationale Begegnungen häufig stattfinden. In ihrer Analyse unterscheidet sie unter anderem zwischen Fußball-Fachwortschatz, den sie Fußballterminologie nennt, und Fußballjargon.

Bei der Unterscheidung zwischen Fußball-Fachwörtern und Fußballjargon, bzw. Sportfachwörter und Sportjargon ist die Fachsprachenforschung unerlässlich. Roelcke (2010) beispiels-

weise stellt fest, dass Fachwörter durch die Merkmale Eindeutigkeit und Exaktheit gekennzeichnet sind. Elsen (2003) führt weitere Eigenschaften, nämlich Kontextunabhängigkeit, Begrifflichkeit und Kürze auf.

In der aktuellen Studie werden Fachwörter aus dem Fach Fußball in verschiedenen Textsorten, nämlich im DFB-Regelwerk, in Artikeln aus einem Fußballmagazin und in Kommentaren in einem Fußballforum, analysiert. Dabei wird sich zeigen, dass Fußballfachwörter zwar in allen drei Textsorten vorkommen, sie sich allerdings in einigen Kriterien und Merkmalen und folglich auch in ihrer Funktion voneinander unterscheiden.

2. Fachsprachen und Fachwörter

2.1 Definition(sversuche) von *Fachsprache*

Bevor man sich mit der Sportsprache und deren Fachwörter beschäftigen kann, muss zunächst ein Überblick über Fachsprachen im Allgemeinen gegeben werden. Bei der Frage wie man *Fachsprache* definieren kann, ist festzustellen, dass es verschiedene Ansätze und daher auch unterschiedliche Definitionsversuche gibt. Die allgemeingültigste Definition bietet Lothar Hoffmann:

Fachsprache – das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten.
(Hoffmann 1976: 170)

Zu diesen sprachlichen Mitteln gehören nach Hoffmann

[...] sowohl die Elemente aller Ebenen vom Laut (Buchstaben) bis zum Satz als auch die suprasegmentalen Erscheinungen, stilistischen Prinzipien, textorganisierende Mechanismen usw.
(Hoffmann 1976: 170)

Hoffmann folgt mit dieser Definition dem seit den 1950er Jahren vorherrschenden systemlinguistischen Inventarmodell, das sich an dem der fachlichen Kommunikation zugrunde liegenden sprachlichen System orientiert. Danach wird eine Fachsprache als Varietät einer Einzelsprache gesehen. Insgesamt stehen vor allem das lexikalische Inventar, aber auch die syntaktischen Regeln im Vordergrund. (Roelcke 2010)

Roelcke (2010) kritisiert Hoffmanns Definition von Fachsprache, weil hier *Fach* nur durch „fachlich“ und damit nicht ausreichend bestimmt wird. Außerdem wird auch die Sprache nur durch „die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel“ definiert, was nach Roelcke ebenfalls keine geeignete Erläuterung ist. (vgl. Roelcke 2010: 15)

In den späten siebziger Jahren rückten im Rahmen des pragmlinguistischen Kontextmodells die in der Fachkommunikation produzierten und rezipierten Fachtexte in den Vordergrund. Im Mittelpunkt steht also nicht mehr das sprachliche System, sondern vielmehr die sprachliche

Äußerung. Demnach werden hier neben dem lexikalischen Inventar und den syntaktischen Regeln auch die äußeren Umstände, unter denen die Fachkommunikation stattfindet, miteinbezogen. (Roelcke 2010)

Das kognitionslinguistische Funktionsmodell, das sich in den neunziger Jahren entwickelt hat, betrachtet neben der Lexik und Syntax und den sozialen Umständen auch noch die kognitiven Anlagen des Menschen. Hier stehen also vor allem die psychologischen und physiologischen Aspekte im Mittelpunkt. (Roelcke 2010)

In seinem fachsprachlichen Kommunikationsmodell vereint Roelcke (2010) diese drei genannten Ansätze und bezieht deren jeweiligen Schwerpunkt mit ein. Hervorgehoben wird dabei, dass die Fachkommunikation nicht auf zwei Personen und auf eine Richtung begrenzt ist. Mehrfachadressierung eines einzelnen Produzenten und die Möglichkeit, dass mehrere Produzenten vorhanden sind, werden dabei berücksichtigt. Außerdem wird betont, dass sich die Kommunikationspartner in ihren Text- und Weltkenntnissen und auch ihre sprachlichen Zeichensysteme voneinander unterscheiden.

2.2 Funktionale Eigenschaften von Fachsprachen

Fachsprachen werden mehrere Eigenschaften zugeschrieben. Als wesentlichste davon werden Deutlichkeit und Verständlichkeit angesehen. Im Fall von Deutlichkeit bezieht sich das einerseits auf den Wortschatz, mit dem Gegenstände und Verfahren eindeutig benannt werden können müssen, andererseits aber auch auf den Ko- und Kontext. Die zweite wesentliche Funktion von Fachsprachen, Verständlichkeit, ermöglicht eine möglichst fehlerfreie Vermittlung von fachlichen Kenntnissen, dadurch, dass Rezipienten den Bezug, den die Fachsprache zu Gegenständen, Abläufen und Verfahren herstellt, ebenfalls herstellen können. Weitere Eigenschaften von Fachsprachen sind sprachliche Ökonomie, Identitätsstiftung und Anonymität und damit verbunden auch die Funktionen der Sachlichkeit und Emotionslosigkeit von Fachsprachen. (Roelcke 2010)

2.3 Fachsprache, Gemeinsprache und Jargon

Der Fachsprache wird häufig die Allgemeinsprache gegenübergestellt. Möhn/Pelka (1984) definieren Allgemeinsprache folgendermaßen:

[Eine] Variante der Gesamtsprache, über die mehr oder weniger alle Sprachteilhaber in gleicher Weise verfügen und deren schriftlicher oder mündlicher Gebrauch in öffentlichen wie privaten Situationen primär der Kommunikation bzw. Verständigung über allgemeine Inhalte des täglichen, gesellschaftlichen und privaten Lebens dient.

(Möhn/Pelka 1984: 141)

Wie Steinhauer (2000) feststellt, ist es sinnvoll, die Allgemeinsprache als Gegensatz zur Fachsprache zu verwenden. Allerdings erscheint der Ausdruck *Allgemeinsprache* veraltet, weshalb

in dieser Studie, dem Vorschlag Steinhauers (2000) folgend, die Begriffe *Alltagssprache* bzw. *Alltagskommunikation* verwendet werden. Dadurch wird der Gegensatz zwischen der im Alltag gebrauchten Sprache und der Fachsprache zusätzlich betont.

Zwischen der Alltagssprache und der Fachsprache liegt der Jargon. Für diesen Begriff gibt es zwei Lesarten. Zum einen bezeichnet er die Verwendung von vermeintlicher Fachsprache, um eine Gruppenzugehörigkeit zu signalisieren, ohne dabei Arbeits- und Lernprozesse zu fördern. Meistens wird *Jargon* allerdings in der zweiten Lesart verstanden, nämlich als ‘fachliche Umgangssprache’, die zwar der Fachkommunikation dienen kann, aber weniger formal geprägt ist. Diese Lesart von Jargon wird meist mündlich realisiert, die Verwendung in der Schriftsprache ist dabei aber nicht auszuschließen. (Steinhauer 2000) Obwohl die vorliegende Studie schriftsprachliche Kommunikation untersucht, wird hier der Begriff Jargon in der Bedeutung der zweiten Lesart verwendet.

2.4 Definition von Fachwörtern

Fachwörter sind diejenigen innersprachlichen Eigenschaften von Fachsprachen, die auf den ersten Blick am auffälligsten erscheinen und deshalb oftmals als grundlegend für Fachsprache überhaupt angesehen werden. Wie Roelcke (2010) feststellt, werden infolgedessen die Begriffe *Fachwortschatz* und *Fachsprache* häufig gleichgesetzt. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, dass neben der Fachsprache auch das Fachwort genau bestimmt wird. Unter Einbeziehung systemlinguistischer und pragma- oder textlinguistischer Aspekte definiert Roelcke es wie folgt:

Ein Fachwort ist die kleinste bedeutungstragende und zugleich frei verwendbare sprachliche Einheit eines fachlichen Sprachsystems, die innerhalb der Kommunikation eines bestimmten menschlichen Tätigkeitsbereichs im Rahmen geäußelter Texte gebraucht wird.
(Roelcke 2010: 56)

Außerdem unterteilt Roelcke Fachwörter in vier Gruppen, nämlich intrafachliche, interfachliche, extrafachliche und nichtfachliche Fachwörter. Intrafachliche Fachwörter sind diejenigen, die ausschließlich in der jeweiligen Fachsprache zu finden sind. Interfachliche Fachwörter können sowohl in der betreffenden als auch in anderen Fachsprachen auftreten. Die dritte Gruppe umfasst die extrafachlichen Fachwörter, die eigentlich zu anderen fachsprachlichen Systemen gehören, aber dennoch in der betreffenden Fachsprache erscheinen. Die letzte Gruppe bilden nichtfachliche Fachwörter. Darunter versteht man Wörter, die fachlich nicht weiter geprägt sind und auch der Allgemeinsprache angehören. (Roelcke 2010)

2.5 Eigenschaften von Fachwörtern

Um die oben angeführten Funktionen von Fachsprache zu erfüllen, sollten auch Fachwörter bestimmte Eigenschaften aufweisen. Die beiden bedeutendsten sind Exaktheit und Eindeutigkeit. Unter Exaktheit wird verstanden, dass Fachwörter einen möglichst adäquaten Bezug zu den Gegenständen und Vorgängen des betreffenden Tätigkeitsbereichs aufweisen (vgl. Rodelcke 2010:69). Mit dieser Forderung nach Exaktheit von Fachwörtern sollen z.B. Missverständnisse verhindert werden. Eindeutigkeit dagegen bezieht sich auf das Verhältnis von fachlichen Ausdrücken und Bedeutungen. Ein Fachwort sollte demnach weder polysem noch synonym sein. Allerdings ist man sich in der Fachsprachenforschung heute einig, dass Eindeutigkeit bei Fachwörtern nur eine Idealvorstellung und folglich auch nur schwer zu erreichen ist. Aus diesem Grund wurde vorgeschlagen, dass ein Fachwort kommunikativ monosem sein sollte, das heißt, dass es zwar generell polysem sein kann, in einem bestimmten fachlichen Kommunikationskontext allerdings nur noch die eine, intendierte Bedeutung hat. (Steinhauer 2000)

3. Sportsprache

Sportsprache ist für Bues (1953: 22) „die Sprache, die die Sportgemeinde bei dem Sport und in Gesprächen usw. über den Sport verwendet“. Unter dem Begriff *Sportgemeinde* werden alle Sportler, sowie Trainer, Sportlehrer, Betreuer, Schiedsrichter, Zuschauer usw. gefasst. (Brandt 1988) Zum einen da die Mitglieder dieser Gemeinde weder einer bestimmten sozialen Schicht angehören noch keine bestimmte Alters- oder Berufsgruppe darstellen und zudem ein unterschiedliches Bildungsniveau haben und zum anderen weil das durch die Sportsprache zu benennende Geschehen meist nur wenig spezifisch ist und keine spezielle Ausbildung erfordert, handelt es sich bei der Sportsprache weder um eine Gruppen- noch um eine Fachsprache. (Vollmert-Spiesky 1996) Aus diesem Grund wird bei der Sportsprache in der Regel von einer Sondersprache gesprochen.

Diese Sondersprache kann weiter unterteilt werden in Sportfachsprache, Fachjargon und Sprache der Sportberichterstattung. Die Sportfachsprache beinhaltet unter anderem die Regelsprache und Bezeichnungen für den Spielverlauf, Methoden oder Techniken. Die Sprache ist dabei stilistisch neutral. (Vollmert-Spiesky 1996) Der Sportfachjargon setzt sich aus der Sportfachsprache und aus umgangssprachlichen Elementen zusammen. Häufig werden hier Begriffe aus der Fachsprache präzisiert und mit Emotionen beladen. Auffällig ist außerdem, dass viele Wendungen aus dem allgemeinen Jargon und aus anderen Fachsprachen verwendet werden, die oftmals metaphorisch verwendet werden. (Fingerhut 1990). Die Sprache der Sportberichterstattung bildet die dritte Komponente der Sportsprache. Natürlich müssen hierbei die verschiedenen Medien wie Zeitung, Radio oder Fernsehen unterschieden werden.

Dennoch ist ihnen allen einiges gemeinsam, wie zum Beispiel die Notwendigkeit die Berichterstattung für das Publikum so attraktiv wie möglich zu gestalten. Aus diesem Grund wird in der Sportberichterstattung meist dramatisiert und vor allem Konflikte werden überzogen dargestellt. (Gleich 2008) Bei der Sprache ist zum einen zu bemerken, dass vom Sportreporter sowohl Wörter aus der Sportfachsprache und dem Sportjargon als auch viele Wörter und Wendungen aus dem Wortschatz der Alltagssprache gebraucht werden. (Fingerhut 1990) Diese Wörter und Wendungen sind jedoch oftmals im Superlativ und werden emotionalisiert. Außerdem auffällig ist der häufige Gebrauch von Hyperbeln und Metaphern, die dazu dienen, die Berichterstattung dynamisch und interessant zu gestalten und damit ebenfalls das Publikum zu locken. (Brandt 1988) Bei den Metaphern ist festzustellen, dass sie häufig aus dem Kriegswesen kommen, zum Beispiel die Ausdrücke *Offensive* oder *Taktik*. (Fingerhut 1990) Alles in allem zeichnet sich die Sportberichterstattung dadurch aus, dass sie mithilfe der Sprache, also unter anderem der Verwendung von emotional beladenen Wörtern und von Übertreibungen, die Berichterstattung für das Publikum interessant machen will.

4. Die Fußballsprache

4.1 Kurzer Überblick über die Geschichte des Fußballs und seiner Sprache

Schon im Altertum gab es in Ägypten, Griechenland, China, im Römischen Reich und bei den Mayas Spiele, die Ähnlichkeiten mit dem heutigen Fußball hatten. Der Fußball wie wir ihn heute kennen entstand aber erst im 19. Jahrhundert in England, wo 1857 auch der erste Fußballverein gegründet wurde. Der erste deutsche Fußballverein wurde 1878 in Hannover gegründet, der Deutsche Fußballbund (DFB) 1900. (Vollmert-Spiesky 1996). Angesichts dieses geschichtlichen Hintergrunds ist es nicht verwunderlich, dass in den Anfängen des deutschen Fußballs hauptsächlich englische Ausdrücke verwendet wurden. Um die Jahrhundertwende machte Konrad Koch deshalb den Vorschlag, die englische Terminologie durch „deutsche Kunstausrücke“ (Koch 1903: 168) zu ersetzen. Dabei war es ihm wichtig, „dass sie möglichst treffend sind; nein, sie dürfen auch nicht farblos und gekünstelt sein, sondern müssen [der spielenden Jugend] voll und kräftig ins Ohr fallen“ (Brandt 1988: 39). Zwar haben sich nur wenige von Kochs Vorschlägen durchsetzen können, wie zum Beispiel *Hinterspieler* für den englischen Ausdruck *back*. Allerdings ist festzuhalten, dass einige Begriffe wie *Mittelstürmer*, *Tor*, oder *Abseits* von Koch geprägt wurden. (Dankert 1969)

4.2 Untersuchungsgegenstand Fußballsprache

Wie bereits in der Einleitung aufgezeigt wurde, ist Fußball in Deutschland eine der beliebtesten Sportarten. Aus diesem Grund weist die Fußballsprache eine signifikante Nähe zur Alltagssprache auf, denn eine Sportsprache steht der Alltagssprache umso näher, je populärer der jeweilige Sport ist. (Vollmert-Spiesky 1996) Auch haben auch ähnliche Sportarten eine

ähnliche Sprache. Zwar argumentieren Möhn/Pelka, dass es gerechtfertigt ist bei den einzelnen Disziplinen von unterschiedlichen Fächern zu sprechen, da sie, die dazugehörigen Regelwerke, die organisierte Durchführung und die Bindung der der Sportler an diverse Organisationen unterschieden werden können. (vgl. Brandt 1988) Allerdings hat das den Nachteil, dass sich die einzelnen Fachsprachen in ihrem Wortschatz oftmals überlappen. Beispielsweise kommen in den meisten Ballsportarten wie Fußball, Handball und Basketball die Fachwörter *Pass* und *Foul* vor. Folglich müssen diese Fachwörter als interfachliche Fachwörter klassifiziert werden; intrafachliche Fachwörter gibt es demzufolge nur wenige.

Den Wortschatz der Fußballsprache teilt Gasior (2001) semantisch in vier verschiedene Gruppen ein. Zunächst gibt es die Bezeichnungen für das Spiel allgemein und den Handlungsträger, z.B. *Heimspiel* und *Nationalmannschaft*. Außerdem wird auch die Funktion eines Spielers ausgedrückt, wie zum Beispiel in *Torschütze* oder *Abwehrspieler*. Lexeme wie *Ausgleich*, *Sieg* oder *Niederlage* beziehen sich auf das Ergebnis. Die letzte Gruppe bildet der disziplinspezifische Wortschatz, beispielsweise *Eckball*, *Innenpfosten* und *Freistoß*. Für die vorliegende Untersuchung wird Gasiors Unterteilung größtenteils übernommen. Sie wird nur dahingehend abgewandelt, dass die zweite Gruppe nicht nur die Funktion des Spielers umfasst, sondern die Funktion aller Beteiligten. Dies erscheint sinnvoller, da dadurch neben den Spielern auch andere am Spiel beteiligte Personen z.B. Trainer und Schiedsrichter einbezogen werden.

5. Analyse von Fußballfachwörtern in verschiedenen Textsorten

5.1 Methodik

Für vorliegende Untersuchung wurden die Fußballfachwörter aus drei verschiedenen Textsorten, nämlich aus den offiziellen Fußballregeln des DFB (www.dfb.de), aus Beiträge in einem Forum für Fußball-Fans (www.soccer-fans.de) und aus Artikel aus dem Fußball-Magazin 11 Freunde (www.11freunde.de) analysiert. Diese Texte wurden gewählt, da sie nach der oben beschriebenen Dreiteilung der Sportsprachen der Fußballfachsprache, dem Fußballjargon und der Fußballberichterstattung zugeordnet werden können. Aus ihnen wurde stichprobenartig ein Korpus zusammengestellt, der insgesamt in etwa 3000, jede Textsorte daraus also ungefähr 1000 Wörter umfasst. Die darin vorkommenden Fachwörter wurden hinsichtlich der Häufigkeit ihres Auftretens, ihrer Wortherkunft, ihrer Funktion, der Eigenschaften Exaktheit und Eindeutigkeit und nach semantischen Kriterien untersucht und bezüglich ihres Vorkommens in Fußballjargonwörtern. Die Analyse war dabei sowohl quantitativ als auch qualitativ. Nicht berücksichtigt wurden Wörter, die nicht eindeutig als Fußballfachwörter klassifiziert werden konnten.

5.2 Analyse der Fußballfachwörter

5.2.1 Die relative Häufigkeit von Fachwörtern

Der Gebrauch von Fachwörtern ist im DFB-Regelwerk signifikant häufiger als in den anderen beiden untersuchten Textsorten. Hier treten 47 verschiedene Fachwörter mit einer relativen Häufigkeit von 17,57 pro hundert Wörter auf. Das am meisten gebrauchte ist das Wort *Schiedsrichter* mit einer absoluten Häufigkeit von 16. Im Fußballmagazin kommen 37 verschiedene Fachwörter insgesamt 72-mal vor, in 100 Wörtern also 7,10-mal. Hier sind die meistbenutzten Fachwörter *Sieg*, *Spiel* und *Trainer*, die jeweils fünfmal auftreten. Noch geringer ist ihre Häufigkeit in den untersuchten Fankommentaren. Die relative Häufigkeit der 31 verschiedenen Fachwörter beträgt hier 4,62 pro hundert Wörter. Es handelt sich in diesen Texten also nur bei ungefähr jedem zweiundzwanzigsten Wort um ein Fachwort; am öftesten kommt das Fachwort *Turnier* vor. Insgesamt treten also im DFB-Regelwerk zwar nicht signifikant mehr verschiedene Fachwörter auf als in den anderen beiden untersuchten Textsorten, dennoch kommen hier im Vergleich zu den Magazinartikeln diese Fachwörter mehr als doppelt so häufig und verglichen mit den Fankommentaren sogar fast viermal so oft vor.

Dieses deutlich häufigere Vorkommen von Fachwörtern im DFB Regelwerk kann dadurch erklärt werden, dass dieser Text hauptsächlich Informationen zu den Spielregeln, den Spielabläufen, den Methoden usw. beinhaltet. Aus diesem Grund müssen diese Informationen so exakt und eindeutig wie möglich dargelegt werden, um Missverständnissen vorzubeugen und ein geregeltes Spiel zu ermöglichen. Da Exaktheit und Eindeutigkeit die wesentlichen Eigenschaften von Fachwörtern sind, ist ihr häufiger Gebrauch in dieser Textsorte unumgänglich. In den beiden anderen Texten dagegen sind exakte und unmissverständliche Formulierungen nicht notwendig, weswegen hier Fachwörter auch weniger oft verwendet werden. Ein weiterer Grund dafür ist, dass im DFB-Text die Fußball-Jargonwörter weniger häufig verwendet werden, was in Kapitel 5.2.6 aufgezeigt wird.

5.2.2 Die Art der Fachwörter

Abbildung 1 zeigt, dass in allen drei untersuchten Textsorten interfachliche Fachwörter am häufigsten vorkommen. Dies sind hauptsächlich Fachwörter, die häufig auch in anderen Sportarten vorkommen, wie zum Beispiel *Team*, *Bundesliga* oder *Trainer*. Auffällig ist dabei allerdings, dass diese Fachwortart in den untersuchten Artikeln des Fußballmagazins einen Anteil von 83,79 Prozent hat, im DFB-Regelwerk jedoch deutlich weniger, nämlich 51 Prozent ausmachen. Dafür zeigt sich aber ein deutlich häufigeres Auftreten von intrasprachlichen Fachwörtern im DFB-Text im Vergleich zu den anderen beiden Texten. 23 Prozent sind hier intrafachlich, im Fußballmagazin nur 8,11 Prozent und in den Fankommentaren sogar nur 6,45 Prozent. Extrafachliche Fachwörter kommen in den Fußballmagazin-Artikeln überhaupt nicht vor

und auch im Regelwerk und im Fanforum bilden sie den geringsten Anteil mit 8,51 Prozent DFB-Text und 6,45 Prozent in den Fankomentaren. Nichtfachliche Fachwörter treten am häufigsten in den Fankomentaren mit einem Prozentsatz von 22,58, gefolgt vom DFB-Regelwerk mit 17,02 Prozent und den Magazinartikeln mit 8,11 Prozent.

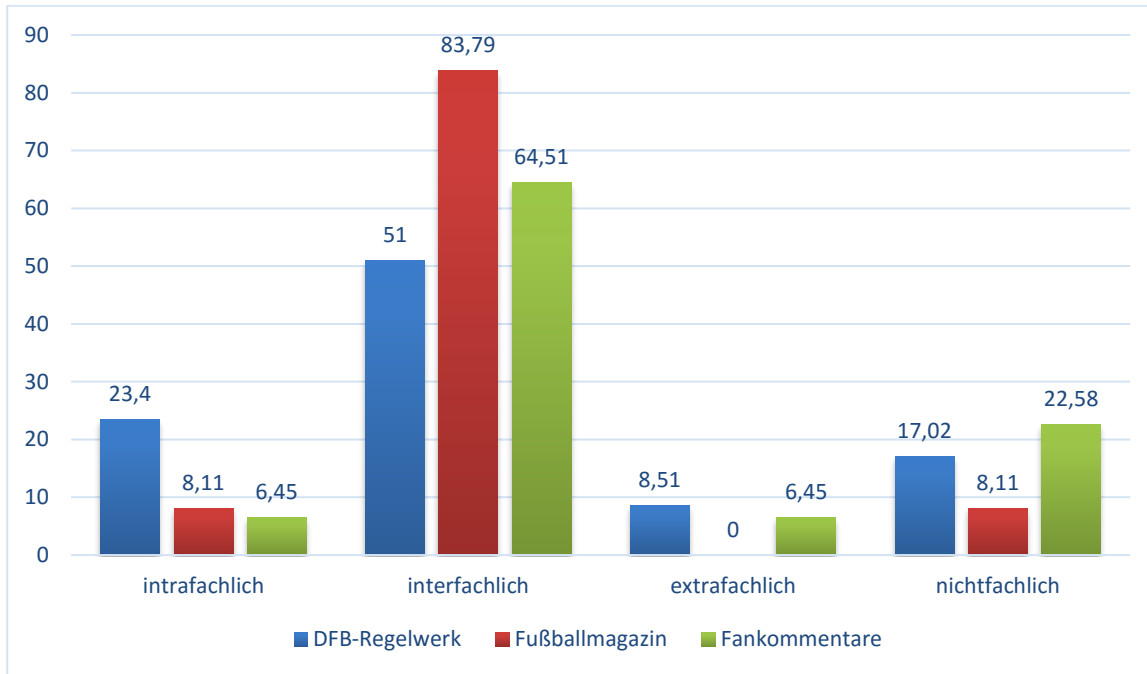


Abbildung 1: Relative Häufigkeit der einzelnen Fachwortarten

Das im Vergleich zu den anderen Textsorten häufige Auftreten von intrafachlichen Fachwörtern im DFB-Regelwerk kann dadurch erklärt werden, dass ein solches Regelwerk ausschließlich für ein Publikum geschrieben wird, das sich mit den Regeln, Methoden und Techniken des Fußballspiels auseinandersetzen möchte. Der Inhalt der Artikel des Magazins bezieht sich zwar auch vordringlich auf Fußball, allerdings sollen auch zum Beispiel Leser angesprochen werden, die sich für Sport allgemein oder für andere Sportarten interessieren. Aus diesem Grund ist hier auch der Gebrauch von intersprachlichen Fachwörtern sehr häufig. Dass auch in den Fankomentaren intrafachliche Fachwörter eher selten vorkommen liegt daran, dass diese im Gegensatz zu den Autoren des Regelwerks und der Magazinartikel häufig von Laien geschrieben werden. Damit kann auch erklärt werden, warum nichtfachliche Fachwörter in der Häufigkeit an zweiter Stelle stehen.

5.2.3 Die Wortbildungsarten der Fußballfachwörter

Bei der Analyse der Wortbildung der Fußballfachwörter können die Wortbildungsarten Komposition, Derivation, Konversion, Lehnwortbildung¹ und Kurzwortbildung unterschieden werden.² Außerdem werden auch Simplizia aufgeführt. Wie in Abbildung 2 gezeigt wird, ist häufigste Wortbildungstyp³ in allen drei Textsorten die Komposition ist, wobei ihre Häufigkeit im Vergleich zu den anderen Wortbildungsarten im DFB-Regelwerk mit 66,00 Prozent und in den Artikeln des Fußballmagazins mit 56,76 Prozent deutlich größer ist als in den Fankommentaren, wo sie einen Anteil von 29,03 ausmacht. Die vorliegenden Komposita sind ausschließlich Determinativkomposita. Das Determinatum ist in jedem Fall der vorkommenden Fachwörter in allen drei Textsorten ein freies lexikalisches Morphem, meist ein Nomen, bei dem in einem Fankommentar vorkommenden Fachwort *spielfrei* auch einmal auch ein Adjektiv. In der Mehrheit der Fälle ist auch das Determinans ein freies lexikalisches Morphem, ebenfalls in der Regel ein Nomen. Allerdings finden sich in dieser Position auch etwas mehr Adjektive und auch Adverben. Zudem kommt im DFB-Regelwerk mit dem Fachwort *Schiedsrichter* auch an zwei Stellen ein unikales Morphem als Determinans vor. Im Fußballmagazin steht im Determinans zweimal ein grammatisch freies Morphem.

Häufig vorkommende Konstituenten der als Fachwörter vorkommenden Komposita im DFB-Text sind die lexikalisch freien Morpheme *Tor*, *Linie* und *Spiel*. *Tor* ist ausschließlich Determinans, z.B. *Torraum* und *Torwart*. Das Morphem *Linie* dagegen erscheint nur in der Funktion des Determinatums, wie in *Torlinie* und *Mittellinie*. *Spiel* kann sowohl an erster als auch an zweiter Position stehen, wie die Beispiele *Spielfeld* und *Pflichtspiel* zeigen. In den Magazinartikeln und in den Forumskommentaren fällt ebenfalls die häufige Verwendung *Tor* als Konstituente von Komposita auf. Hier allerdings ist dieses Lexem nicht nur in der Position des Determinans zu sehen, sondern vereinzelt auch in der des Determinatums, z.B. bei *Gegentor*.

Die Derivation stellt in jeder der Textsorten die zweithäufigste Wortbildungsart dar, im Falle der Fachwörter aus den Magazinartikeln zusammen mit der Lehnwortbildung und bei den Fachwörtern in den Fankommentaren zusammen mit der Lehnwortbildung und den Simplizia. In den Forumsbeiträgen und im DFB-Regelwerk handelt es sich bei der Derivation ausschließlich um explizite Derivation und dabei ausschließlich, bzw. fast ausschließlich im Falle des DFB-Textes, um Suffigierung. In den Artikeln des Fußballmagazins findet sich zwar auch vorwiegend die explizite Derivation, allerdings zeigt das Fachwort *Niederlage* auch einen Fall von impliziter Derivation.

¹ Ist hier als Oberbegriff zu verstehen und beinhaltet in dieser Untersuchung assimilierte Lehnwörter und nicht assimilierte Fremdwörter

² Andere Wortbildungsarten wie Affixoidbildung, Zusammenbildung, Zusammenrückung usw. treten bei den untersuchten Fachwörtern nicht auf und werden hier deshalb nicht erwähnt

³ Die Begriffe *Wortbildungsart* und *Wortbildungstyp* werden hier gleichbedeutend verwendet

Am wenigsten frequent ist ebenfalls in jeder der drei Textsorten die Kurzwortbildung, die bei den Fachwörtern aus den Magazinartikeln sogar überhaupt nicht vorkommt. In allen vorkommenden Fällen im DFB-Regelwerk und in den Fankommentaren handelt es sich bei den Kurzwörtern um Buchstabenwörter.

Auffällig ist der Unterschied in der relativen Häufigkeit der Lehnwortbildung in den untersuchten Textsorten. Wie bereits aufgezeigt wurde, ist stellt sie in den Fankommentaren und in den Magazinartikeln, jeweils zusammen mit anderen, die zweithäufigste Wortbildungsart mit einem Anteil von 19,35 Prozent bzw. 13,51 Prozent dar. In den Artikeln des Fußballmagazins dagegen ist sie nach der Kurzwortbildung am wenigsten frequent. Bezüglich der Unterscheidung zwischen assimilierten Lehnwörtern und nicht assimilierten Fremdwörtern zeigt sich, dass im DFB-Regelwerk ausschließlich Fremdwörter vorkommen, in den beiden anderen untersuchten Textsorten sind diese in der Mehrheit, es finden sich aber auch assimilierte Lehnwörter. Da allerdings, wie in Kapitel 3 beschrieben wurde, schon Konrad Koch am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts Übersetzungsvorschläge für die englischen Begriffe im Fußball machte, ist es nicht verwunderlich, dass der deutsche Fußballfachwortschatz vorwiegend aus deutschen Fachwörtern besteht. Dadurch, dass Fußball auch international einer der beliebtesten Sportarten ist und häufig internationale Spiele und Wettkämpfe, wie zum Beispiel die Weltmeisterschaft und die Champions-League stattfinden, ergibt sich, dass auch fremdsprachliche Begriffe wie zum Beispiel *Team* oder *Trainer* zum deutschen Fachwortschatz gehören.

Ähnlich verteilt ist auch die Häufigkeit der Simplizia. Auch bilden mit einem Anteil von 19,35 Prozent die zweithäufigste Wortbildungsart in Fankommentaren. Sie kommen hier fast doppelt so häufig vor wie in den Magazinartikeln und mehr als dreimal so oft wie in dem DFB-Regelwerk. Eine mögliche Erklärung dieser ungleichen Verteilung in den verschiedenen Textsorten ist, dass solche Kommentare in Fanforen zum einen von Laien geschrieben werden und zum anderen dass die Autoren beim Verfassen dieser Texte meist sehr viel weniger Zeit aufwenden als die Autoren der beiden anderen Textsorten und sich folglich auch weniger Zeit dafür nehmen, sich über die Formulierungen Gedanken zu machen.

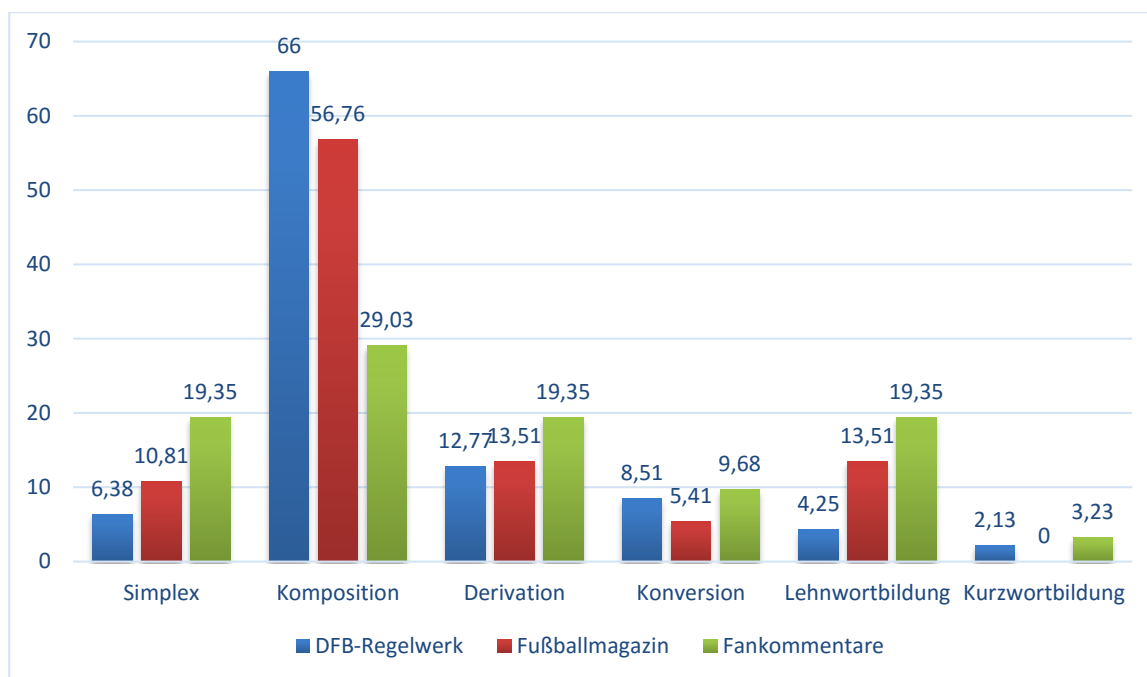


Abbildung 2: Relative Häufigkeit der Wortbildungsarten der Fußballfachwörter

5.2.4 Analyse semantischer Kriterien und der semantischen Beziehungen der Fußballfachwörter

In Abbildung 3 zeigt sich deutlich, dass eine große Mehrheit der Fußballfachwörter aus allen drei untersuchten Textsorten zu der semantischen Gruppe des disziplinspezifischen Wortschatzes gehören. Fachwörter, die das Spiel allgemein und seine Handlungsträger bezeichnen kommen im DFB-Regelwerk mit 10,64 Prozent nur ungefähr halb so häufig vor wie in den beiden anderen vorliegenden Textsorten. Der Grund dafür kann darin gesehen werden, dass die Magazinartikel und die Forumskommentare Spiele thematisieren, die tatsächlich stattgefunden haben bzw. noch stattfinden werden, der Text des DFB dagegen beschreibt hauptsächlich den Aufbau des Spielfelds, einige Regeln und die Rolle des Schiedsrichters, also theoretische Aspekte des Fußballspiels. Daher benötigt dieser Text weniger Fachwörter aus dieser semantischen Gruppe. Aus demselben Grund finden sich auch keine Fachwörter aus der Gruppe, die das Ergebnis bzw. die Leistung beschreibt, in diesem Regelwerk. Weil das in den Kommentaren bezeichnete Spiel noch nicht stattgefunden hat, die Spiele, die in den Artikeln beschrieben werden dagegen schon, ist die Anzahl der Fachwörter aus dieser semantischen Gruppe in Magazin auch höher als die der in den Forumsbeiträgen vorkommenden Fachwörter.

Die Häufigkeit der semantischen Gruppe der Funktion der Beteiligten ist im Regelwerk und in den Magazinartikeln in etwa bei fünfzehn Prozent, in den Kommentaren des Fußballforums dagegen mit nur 6,45 Prozent weniger als halb so hoch. Auffällig ist allerdings besonders, dass

in jeder der drei Textsorten mindestens zwei Drittel der Fachwörter aus dieser Gruppe mittels expliziter Derivation gebildet wurden, wie zum Beispiel *Spieler* oder *Stürmer*.

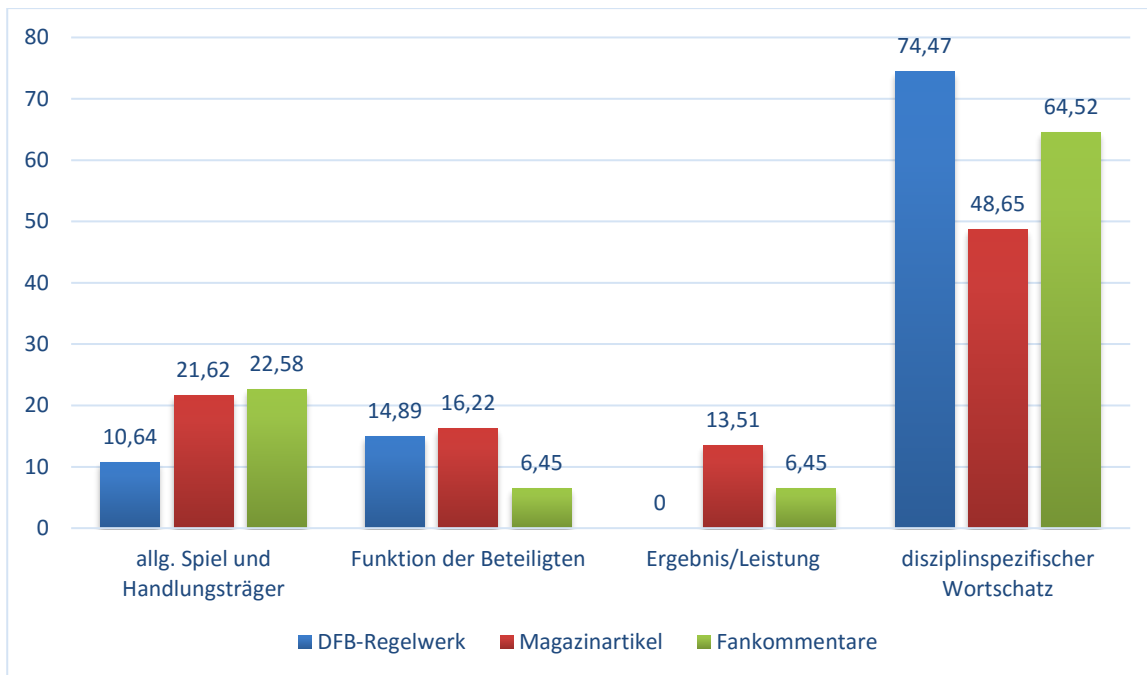


Abbildung 3: Einteilung der Fußballfachwörter nach semantischen Kriterien

Bei den semantischen Beziehungen der Fußballfachwörter sind zunächst die Homonyme *Spiel*, mit der Bedeutung 'sportlicher Wettkampf' und *Spiel*, was 'Spielweise' beutet. Im DFB-Regelwerk kommen beide Lesarten vor. Allerdings wird bei der Verwendung der zweiten Lesart das Adjektiv *verbotenes* vorangestellt. Da der Ausdruck *verbotenes Spiel* in der Fußballfachsprache eine eigene festgelegte Bedeutung hat, nämlich 'eine Spielweise, die eine Strafe nach sich zieht', stellt er ein eigenständiges Fachwort dar. Dieser wiederum ist ein Synonym zu dem Fachwort *Foul* und beide zusammen sind Hyponyme zu *Unsportliches Betragen*. Ebenfalls im Regelwerk des DFB vorkommende Hyponyme sind beispielsweise *Seitenlinie* und *Torlinie* zu dem Hyperonym *Begrenzungslinie* und *Pflichtspiel* zu *Spiel*.

Das Hyperonym *Spiel* findet sich auch in den Artikeln des Fußballmagazins mit dem Hyperonym *Heimspiel*. Außerdem kommen auch synonyme Fachwörter, nämlich *Mannschaft* und *Team* und antonyme Fachwörter, *Sieg* und *Niederlage*, vor. In den Kommentaren des Fußballforums treten ebenfalls die Synonyme *Team* und *Mannschaft* auf, zudem die Hyponyme *Gruppenspiel* und *Länderspiel* zu dem Hyperonym *Spiel*. Insgesamt ist festzustellen, dass in allen drei Textsorten Synonyme und Homonyme sehr selten gebraucht werden, Hyponyme und Hyperonyme im Vergleich häufiger.

5.2.5 Die Eigenschaften Exaktheit und Eindeutigkeit der Fußballfachwörter

Der im vorherigen Kapitel beschriebene seltene Gebrauch von synonymen und homonymen Fachwörtern zeigt, dass die Eindeutigkeit der Fachwörter in der Fußballsprache gegeben ist. Zwar sind Fachwörter wie *verlieren* polysem, in der Kommunikation über Fußball haben sie allerdings nur eine Bedeutung. Damit ist die Forderung nach einer kommunikativen Monosemierung erfüllt und die Eindeutigkeit gegeben. Hyponyme dagegen fördern Eindeutigkeit und Exaktheit, da sie, ähnlich wie Determinativkomposita, ein Wort, das Hyperonym genauer bestimmen. Das Fachwort *Unsportliches Betragen* beispielsweise umfasst neben Fouls unter anderem auch die Verzögerung der Spielfortsetzung. Das Fachwort *Foul* dagegen legt exakter und eindeutiger fest, um welches Betragen es sich handelt.

Außerdem ist, wie in Kapitel 5.2.3 beschrieben, in allen drei Textsorten die Komposition, genauer die Determinativkomposition, die am häufigsten auftretende Wortbildungsart bei den vorliegenden Fußballfachwörtern. Da bei der Determinativkomposition das Determinans die Funktion hat, das Determinatum genauer zu bestimmen, dienen Determinativkomposita der Exaktheit. So wird zum Beispiel *Spiel* durch das Determinans *Heim* genauer bestimmt. Durch diese exakte Bestimmung wird zudem auch die Eindeutigkeit gefördert und somit Missverständnissen vorgebeugt.

In Kapitel 5.2.3 wird außerdem aufgezeigt, dass, obwohl die relative Häufigkeit von Determinativkomposita in allen untersuchten Textsorten am höchsten ist, sie im DFB-Regelwerk noch deutlich höher ist als in den anderen beiden Texten, vor allem als in den Forumskommentaren. Das lässt darauf schließen, dass von dieser Textsorte, dem Regelwerk, mehr gefordert wird, unmissverständlich formuliert zu sein und deshalb der Gebrauch von exakten, genau bestimmten Fachwörtern vorgezogen wird das zu bezeichnende Objekt, das Verfahren oder Ähnliches genau festgelegt und ein möglichst adäquater Bezug dazu hergestellt.

5.2.6 Fußballfachwörter und Fußballjargonwörter

Bezüglich der Fußballfachwörter ist schließlich noch ihre Beziehung zu den Fußballjargonwörtern auffällig. In den Kommentaren und in den Artikeln des Fußballmagazins kann man beobachten, dass Fachwörter häufig als Konstituente in einem Kompositum verwendet werden und zusammen mit einem allgemeinen Jargon- oder Alltagswort ein Fußballjargonwort bilden. Dabei kann das Fachwort sowohl das Determinans, wie in *Torflaute* und *Strafstoßtrauma*, als auch das Determinatum, beispielsweise in dem Wort *Angstgegner*, sein. Besonders auffallend ist das in den Magazinartikeln häufige Auftreten des Fachwortes *Tor* als Konstituente eines solchen Kompositums. So findet man hier die Fußballjargonwörter *Torflaute*, *Torgarant* und *Torjäger*. Fachwörter können auch durch das Anhängen eines Affixoids zu einem Fußballjargonwort werden. So findet man zum Beispiel in den Artikeln des Magazins die Jargonwörter

Topteam und *Spitzenspiel*. Ferner führt auch die Kürzung eines Fachworts zu einem Jargonwort, wie beispielsweise die Kürzung des Fachwortes *Elfmeterpunkt* zu dem Jargonwort *Punkt*.

Bei den im Korpus auftretenden Komposita und Affixoidbildungen, aus denen ein Jargonwort entsteht fällt auf, dass die nichtfachsprachlichen Kompositionsconstituenten wie auch die Affixoide entweder emotional beladen sind, z.B. *Strafstoßtrauma* und *Angstgegner*, oder steigernd wirken, beispielsweise *Spitzenspiel*. Durch diese Emotionalität der Wörter und durch die Steigerung, die auf diese Weise erzeugt wird, wird der dazugehörige Text ebenfalls emotionaler und spannender. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass so gebildete Fußballjargonwörter vor allem in den Magazinartikeln, seltener in den Forumskommentaren und überhaupt nicht im Regelwerk des DFB vorkommen.

Des Weiteren fallen die semantischen Beziehungen zwischen einigen Fußballjargonwörtern und -fachwörtern auf. Erneut vor allem in den Artikeln des Fußballmagazins treten häufig Jargonwörter auf, die synonym zu einigen Fachwörtern gebraucht werden, beispielsweise *Treffer* und *Tor*, *Zähler* und *Punkt*, *Coach* und *Trainer*, *Elf* und *Team* oder *Mannschaft* usw. Zwar treten diese zu Fachwörtern synonym verwendeten Jargonwörter vorrangig in den Artikeln auf und sind auch in den Fankommentaren zu finden, es gibt allerdings auch ein Beispiel aus dem DFB-Regelwerk, in dem ein Jargonwort so gebraucht wird, nämlich *Partie* als Synonym zu *Spiel*.

Insgesamt ist das Vorkommen von Jargonwörtern im DFB-Regelwerk sehr selten, in den Forumskommentaren und in den Artikeln des Fußballmagazins dagegen hoch. Da das Regelwerk eine neutrale theoretische Beschreibung des Fußballspiels im Allgemeinen, seinen Regeln, Vorgängen usw. ist, benötigte es keine emotional beladenen Jargonwörter, die weder Eindeutigkeit noch Exaktheit fördern. Da die Autoren des Magazins ihre Artikel spannend gestalten möchten, um dadurch Leser anzulocken, ist hier das häufigere Auftreten von Jargonwörtern nicht verwunderlich. Um ihre Texte also spannender zu machen, vermeiden sie zum einen Wiederholungen und benutzen deshalb häufiger Jargonwörter als Synonyme zu Fachwörtern und zum anderen emotionalisieren Fachwörter durch das Anhängen von Affixoiden oder die Bildung von Komposita. Natürlich mögen die Schreiber der Forumskommentare ihre Beiträge ebenfalls emotional und spannend darstellen wollen, allerdings liegt hier der Grund für die häufigere Verwendung von Fußballjargonwörtern vermutlich eher in der Nähe von solchen Forenbeiträgen zur mündlichen Sprache und zur Umgangssprache.

6. Schluss

Die Analyse der Fußballfachwörter in den drei Textsorten hat ergeben, dass Fachwörter zwar in allen Texten häufig vorkommen, sie sich aber in den verschiedenen Texten in einigen Merkmalen und Kriterien unterscheiden und sie deshalb unterschiedliche Funktionen wahrnehmen. Die Fachwörter im DFB-Regelwerk dienen vorrangig der unmissverständlichen Vermittlung der Informationen und damit auch der exakten und eindeutigen Benennung von Personen, Dingen, Vorgängen usw. Dies sieht man zum einen an der Häufigkeit ihres Vorkommens. Dadurch wird sichergestellt, dass es zu keinerlei Missverständnissen kommt und die Person, der Vorgang oder Ähnliches immer eindeutig bezeichnet werden. Das Fußballfachwort *Schiedsrichter*, beispielsweise kommt 16-mal vor. Auch die Art der Fachwörter weist darauf hin, dass sie dazu dienen, Inhalte exakt und eindeutig zu vermitteln. Zwar treten interfachliche Fachwörter häufiger auf als intrafachliche, was allerdings durch die Nähe zu anderen Sportfachsprachen erklärt werden kann, ist der prozentuale Anteil an intrasprachlichen Fachwörtern dennoch höher als der in den Artikeln des Fußballmagazins und in den Fankommentaren. Die Verteilung der Wortbildungsarten der vorliegenden Fußballfachwörter zeigt ebenfalls die Funktion der Exaktheit und Eindeutigkeit. Mit 66 Prozent ist die Komposition, genauer gesagt, die Bildung von Determinativkomposita eindeutig der am häufigsten auftretende Wortbildungstyp. Da durch diese Art der Wortbildung ein Wort genauer bestimmt wird, wird es auch exakter und eindeutiger. Im Gegensatz dazu treten Simplizia sehr selten auf. Wie gezeigt wurde, findet man bei den vorliegenden Fußballfachwörtern des DFB-Regelwerks kaum Synonyme, dafür aber einige Hypo- und Hyperonyme. Auch dadurch wird gezeigt, diese Fachwörter die Merkmale Eindeutigkeit und Exaktheit aufweisen.

Im Gegensatz dazu spielen diese Merkmale eine eher untergeordnete Rolle bei den Fußballfachwörtern der Magazinartikel. Hier dienen die Fachwörter vielmehr dazu, den jeweiligen Artikel für den Leser interessant und spannend zu gestalten. Dies zeigt sich zum einen darin, dass Fachwörter hier weniger häufig vorkommen als im DFB-Regelwerk und es sich bei den auftretenden hauptsächlich um intersprachliche Fachwörter handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Text auch Leser mit weniger spezifischen Fußballkenntnissen anspricht. Aus diesem Grund werden auch weniger häufig Determinativkomposita, aber mehr Simplizia als im Regelwerk verwendet. Da vermutlich die meisten Leser dieser Artikel hauptsächlich an den Ergebnissen bestimmter Spiele interessiert sind, ist es nicht verwunderlich, dass die vorhandenen Fachwörter zu einem größeren Teil aus der semantischen Kategorie der Ergebnisse und Leistungen kommen. Ebenfalls um den Text für den Leser so interessant wie möglich zu machen, werden an mehr Stellen Synonyme verwendet und somit Wortwiederholungen vermieden. Diese Synonyme sind nicht immer fachsprachlich, sondern häufig auch aus dem Fußballjargon. Außerdem werden durch die Komposition mit Fachwörtern emotionsbeladene und Jargonwörter erzeugt. Auch dadurch wird für den Leser Spannung erzeugt.

Die Fachwörter der letzten Textsorte, der Forumskommentare, weisen in ihrer Funktion keinen so deutlichen Unterschied zu denen des Regelwerks oder der Magazinartikel auf. Hier ist vielmehr auffällig, dass, obwohl sie eindeutig in der Schriftsprache verwendet werden, ihre Verwendungsweise der des mündlichen Sprachgebrauchs ähnelt. Das zeigt sich daran, dass sie in dieser Textsorte deutlich weniger vorkommen als in den beiden anderen; nur bei ungefähr jedem zweiundzwanzigsten Wort handelt es sich um ein Fußballfachwort. Außerdem werden deutlich mehr Simplizia und Fremd- und Lehnwörter verwendet, dafür aber signifikant weniger Komposita. Dazu treten zwar auch hier mehr Fußballjargonwörter auf als im DFB-Regelwerk, sie sind aber weniger emotionalisierend und dienen vorrangig auch nicht dem Aufbau von Spannung, wie in den Artikeln des Fußballmagazins.

Insgesamt hat die Studie deutlich herausgestellt, dass Bues Dreiteilung von Sportsprache in Fachsprache, Jargon und Sportberichterstattung sich auch auf der Ebene der Fachwörter widerspiegelt. Da in der vorliegenden Untersuchung exemplarisch für die drei Subkategorien von Sport- bzw. in diesem Fall Fußballsprache nur jeweils ein Text bzw. mehrere Texte von der gleichen Quelle ausgewählt worden ist, wäre es interessant weiter zu untersuchen, ob die Verwendung von Fußballfachwörtern in Texten aus anderen Quellen ähnlich ist. Ferner gibt auch das Ergebnis bei der Analyse der Fachwortart Anlass zu weiteren Untersuchungen. Die Tatsache, dass die Fußballfachwörter überwiegend interfachlicher Natur sind, zeigt, dass in anderen, ähnlichen Sportarten mitunter dieselben Fachwörter benutzt werden. Daher könnte es sinnvoll sein nicht jede einzelne Sportart als Fach zu klassifizieren, sondern vielleicht ähnliche Sportarten in ein Fach zusammenzufassen, zum Beispiel Fußball, Handball, Basketball usw. zu dem Fach Ballsportarten.

Quellenverzeichnis

Deutscher Fußballbund. Fußball-Regeln 2015/2016. URL: http://www.dfb.de/fileadmin/_dfb-dam/72920-fussballregeln_2015_2016_INTERNET.pdf (zuletzt aufgerufen am 29.09.2016).

Soccerfans.de. URL: <http://www.soccer-fans.de/forum/threads/em-2016-viertelfinale-deutschland-italien-02-07-2016-21-uhr.61758/> (zuletzt aufgerufen am 29.09.2016)

11 Freunde (2016). „Bayern zurück an der Spitze - Schalke immer tiefer in der Krise“. URL: <http://www.11freunde.de/nachricht/bundesliga-8035> (zuletzt aufgerufen am 29.09.2016).

11 Freunde (2016). „BVB: Bartra verletzt - Tuchel lobt Bürki und warnt“. URL: <http://www.11freunde.de/nachricht/bundesliga-8023> (zuletzt aufgerufen am 29.09.2016).

11 Freunde (2016). „Spieler des Tages: Anthony Modeste (1. FC Köln)“. URL: <http://www.11freunde.de/nachricht/bundesliga-8046> (zuletzt aufgerufen am 29.09.2016).

Literaturverzeichnis

- Brandt, Wolfgang (1988): Sprache des Sports. Frankfurt a. M.: Verlag Moritz Diesterweg GmbH & Co.
- Bues, Manfred (1953): „Zum Begriff Sportsprache“. In: Muttersprache 63, 22-24.
- Dankert, Harald (1969): Sportsprache und Kommunikation. Tübingen: Gulde Druck Tübingen.
- Deutscher Olympischer Sportbund (2016). Bestandserhebung 2015. URL: https://www.dosb.de/fileadmin/sharepoint/Materialien%20%7B82A97D74-2687-4A29-9C16-4232BAC7DC73%7D/Bestandserhebung_2015.pdf (zuletzt aufgerufen am 30.09.2016).
- Elsen, Hilke (2003): „Neologismen in der Fachsprache der Linguistik“. In: Deutsche Sprache 31. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 63-75.
- Fingerhut, Monika (1990): Fußballberichterstattung in Ost und West. Eine diachronische Sprachanalyse. Frankfurt a.M.: Verlag Peter Lang.
- Gasior, Wojciech (2001): „Sprachliche Besonderheiten in Berichten über Mannschaftssportarten (Fußball und Basketball)“. In: Sommerfeldt, Karl-Ernst & Schreiber, Herbert (Hg.): Textsorten des Alltags und ihre typischen sprachlichen Mittel. Frankfurt a.M.: Peter Lang GmbH, 136-142.
- Gleich, Uli (2008): „Die Wirkung von Sportkommunikation: Ein Überblick“. In: Schramm, Holger (Hg.): Die Rezeption des Sports in den Medien. Köln: Herbert vom Halem Verlag, 185-213.
- Hoffmann, Lothar (1976): Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung. Berlin: Akademie-Verlag.
- Koch, Konrad (1903): „Deutsche Kunstausrücke des Fußballspiels“. In: Oskar Streicher (Hg.): Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins 18. Berlin: R. Voigtländer's Verlag, Sp. 169-172.
- Möhn, Dieter & Pelka, Roland (1984): Fachsprachen. Eine Einführung. Tübingen: Niemeyer.
- Möpert, Birte (2014). Die Fachsprache des Tanzes. Berlin: Frank & Timme GmbH Verlag.
- Roelcke, Thorsten (2010): Fachsprachen. 3. neu bearbeitete Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Schröder, Jens (2014): „34,65 Mio.: Deutscher WM-Sieg holt Quote für die Ewigkeit“. URL: <http://meedia.de/2014/07/14/3465-mio-deutscher-wm-sieg-holt-quote-fuer-die-ewigkeit/> (zuletzt aufgerufen am 30.09.2016).
- Steinhauer, Anja (2000): Sprachökonomie durch Kurzwörter. Bildung und Verwendung in der Fachkommunikation. Tübingen: Narr.
- Vollmert-Spiesky, Sabine (1996): Vergleichende Untersuchung der Lexik des Fußballspiels im Russischen, Polnischen und Deutsche. Ein Beitrag zur Eurolinguistik. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.

Anhang

BVB: Bartra verletzt - Tuchel lobt Bürki und warnt

Vizemeister Borussia Dortmund muss beim Heimspiel gegen den SC Freiburg am Freitag auf von Marc Bartra verzichten.

Dortmund - Vizemeister Borussia Dortmund muss beim Heimspiel gegen den SC Freiburg am Freitag (20.30 Uhr/Sky) auf von Marc Bartra verzichten. Der Innenverteidiger hat beim 5:1-Erfolg beim VfL Wolfsburg am Dienstagabend eine Adduktorenzerrung erlitten. Auch für das Champions-League-Heimspiel gegen Real Madrid am Dienstag dürfte es eng werden. Mit der Vorstellung seiner Mannschaft beim dritten Kantersieg binnen sieben Tagen (jeweils 6:0 bei Legia Warschau und gegen Darmstadt 98) zeigte sich der Coach zufrieden, warnte aber vor Überheblichkeit. "Es gibt viele Dinge, die es zu verbessern gilt", sagte Tuchel. Sein Team habe trotz des deutlichen Sieges viel "leiden" müssen: "Wir haben zu viele hochkarätige Chancen zugelassen." Dortmund könne den Sieg "einordnen, das Spiel stand lange auf des Messers Schneide", sagte der 43-Jährige.

Ein Sonderlob erhielt Keeper Roman Bürki. "Ich bin so glücklich über seine Entwicklung", sagte Tuchel: "Er hat eine ganz tolle Entwicklung als Mensch und Persönlichkeit und Torwart gemacht. Das ist bemerkenswert." Bürki vereitelte am Dienstagabend etliche Großchancen der Wolfsburger und war damit ein Garant für den vorübergehenden Sprung der Borussia an die Tabellenspitze.

Der portugiesische Europameister Raphael Guerreiro (4.), Torjäger Pierre-Emerick Aubameyang (16. und 62.), Youngster Ousmane Dembélé (58.) und Lukasz Piszczek (73.) hatten für die Dortmunder getroffen. Den zwischenzeitlichen 1:2-Anschlusstreffer für die Wölfe besorgte Daniel Didavi (5.). Für Wolfsburg waren es die ersten Gegentore der Saison. (<http://www.11freunde.de/nachricht/bundesliga-8023>)

Bayern zurück an der Spitze - Schalke immer tiefer in der Krise

Meister Bayern München ist mühelos an die Tabellenspitze der Fußball-Bundesliga zurückgekehrt, Schalke 04 taumelt unter Trainer Markus Weinzierl.

Köln - Meister Bayern München ist mühelos an die Tabellenspitze der Fußball-Bundesliga zurückgekehrt, Schalke 04 taumelt unter dem neuen Trainer Markus Weinzierl immer tiefer in die Krise. Die Bayern besiegten Hertha BSC im Spitzenspiel des 4. Spieltags 3:0 (1:0) und haben mit vier Punkten sowie 14:1 Toren eine fast perfekte Bilanz. Schalke verlor beim 1:3 (1:1) gegen den neuen Tabellenzweiten 1. FC Köln auch das vierte Saisonspiel und ist wie Schlusslicht Werder Bremen weiter punktlos.

Die Bremer verloren im ersten Spiel nach der Trennung von Trainer Viktor Skripnik unter Interimscoach Alexander Nouri trotz langer Führung 1:2 (1:0) gegen Mainz 05 und bleiben Letzter. Aufsteiger RB Leipzig verpasste derweil den nächsten Coup beim 1:1 (1:0) gegen Borussia Mönchengladbach, Bayer Leverkusen kriselt weiter und kam gegen den FC Augsburg nicht über ein 0:0 hinaus.

Die Bayern bleiben der schier unantastbare Dominator der Bundesliga. Auch für den bisherigen Tabellenzweiten Hertha BSC waren die Münchner im Spitzenspiel eine Nummer zu groß, das Ergebnis drückte die Überlegenheit nur ungenügend aus: Die spielbestimmende Mannschaft von Trainer Carlo Ancelotti hätte weitaus mehr Treffer erzielen können, wenn nicht müssen, als jene von Franck Ribéry (16.), Thiago (68.) und Arjen Robben (72.).

Der FC Bayern, bei dem Robben nach mehr als einem halben Jahr ein umjubeltes Bundesliga-Comeback feierte, ist nach dem vierten Spieltag damit die einzige Mannschaft mit der maximalen Ausbeute von zwölf Punkten. Die Hertha, ebenfalls mit drei Siegen in die Saison gestartet, vergab ihre Chance, erstmals seit dem 14. Februar 2009 die Tabellenführung zu übernehmen - damals gelang ihr dies mit einem 2:1 gegen den FC Bayern, zugleich der letzte Sieg der Berliner gegen den Rekordmeister.

Dass Klaas-Jan Huntelaar die Schalker Torflaute nach 305 Minuten beendete, war nur ein ganz schwacher Trost. Nur zwei Minuten nach Huntelaars Führungstor (36.) glich der Japaner Yuyo Osako für die weiter ungeschlagenen Kölner aus. Anthony Modeste mit seinem vierten Saisontor (77.) und Simon Zoller (84.) drehten das Spiel. Während Köln mit zehn Punkten aus den ersten vier Spielen oben mitspielt, hinken die runderneuertem Gelsenkirchener den eigenen Ansprüchen weit hinterher.

Fünf schwarze Minuten brachten Werder Bremen bei der Nouris Premiere um den ersten Saisonsieg. Drei Tage nach der Entlassung von Skripnik brachte Hajrovic Werder bei seinem ersten Startelf-Einsatz in dieser Saison per Fernschuss in Führung und belohnte die Hanseaten für einen furiosen Start (12.). Mainz-Verteidiger Gaetan Bussmann hatte sich zuvor in einem Zweikampf mit dem Torschützen verspekuliert. Den späten Ausgleich erzielte Yunus Malli (87.), dann versetzte Pablo De Blasis (90.+2) Werder den Knockout.

Neuling Leipzig knöpfte dem nächsten Bundesliga-Topteam Punkte ab und bleibt ungeschlagen. Die "Bullen" führten gegen Borussia Mönchengladbach nach einer leidenschaftlichen Leistung und einem frühen Tor von Timo Werner (6.) sogar lange mit 1:0, ehe Fabian Johnson (84.) doch noch der Ausgleich für die lange Zeit enttäuschenden Fohlen gelang.

Durch das mehr als verdiente Remis bleibt der Aufsteiger, der im ersten Heimspiel Vizemeister Borussia Dortmund (1:0) entzaubert hatte, in der Tabelle vor Gladbach.

Leverkusen läuft den eigenen Ansprüchen in der Fußball-Bundesliga meilenweit hinterher und entwickelt zudem langsam ein Strafstoß-Trauma. Die ideenlose Werkself vergab bei der Nullnummer gegen Augsburg durch Charles Aranguiz (72.) einen Foulelfmeter kläglich - schon vier Tage zuvor bei der Niederlage in Frankfurt (1:2) war Javier "Chicharito" Hernandez vom Punkt gescheitert.

Mit einem Sieg aus vier Spielen steht die Mannschaft von Trainer Roger Schmidt nur auf Rang 12 - viel zu wenig für den Champions-League-Teilnehmer. Die destruktiven Gäste liegen mit ebenfalls vier Zählern gleich hinter den Rheinländern und kamen mit einfachsten Mitteln zum erhofften Punktgewinn.

(<http://www.11freunde.de/nachricht/bundesliga-8035>)

Spieler des Tages: Anthony Modeste (1. FC Köln)

Die "Fernglas-Geste" von Anthony Modeste ist ja schon bekannt.

Gelsenkirchen - Die "Fernglas-Geste" von Anthony Modeste ist ja schon bekannt. Auch nach seinem richtungweisenden Treffer zum 2:1 (77.) für den 1. FC Köln im Westschlager bei Schalke 04 (3:1) schaute der Franzose wieder durch die Lücke zwischen Daumen und Zeigefinger.

Doch nach seinem vierten Saisontor war dem Torjäger des neuen Bundesliga-Tabellenzweiten noch nach einer speziellen Tanzeinlage zumute. In gebückter Haltung, mit rausgestrecktem Hinterteil, die Arme nach vorne und hinten schwingend, zelebrierte der 28-Jährige seinen Torerfolg.

Modeste ist weiterhin der Tor-Garant für die Geißböcke - und nicht nur das. Den 1:1-Ausgleich von Yuya Osako (38.) legte er per Ablage glänzend auf. Modeste strotzt vor Selbstvertrauen, scheut keinen Zweikampf und wird immer wieder von den Mitspielern als Anspielstation im Sturmzentrum gesucht.

Modeste behauptet dabei oft auch unter härtester Bedrängnis den Ball, bringt seine Mitspieler in Position. Aus dem reinen Torjäger der vergangenen Saison ist längst ein Teamplayer geworden.

(<http://www.11freunde.de/nachricht/bundesliga-8046>)

Deutscher Fußball-Bund
Fußball-Regeln 2015/16

Regel 1 – Das Spielfeld

Spielunterlage

Spiele können auf einer natürlichen oder künstlichen Unterlage ausgetragen werden. Maßgebend ist das jeweilige Wettbewerbsreglement. Kunstrasenfelder sind grün. Werden Pflichtspiele zwischen Auswahlteams von FIFA-Mitgliedsverbänden oder Spiele internationaler Klubwettbewerbe auf einer künstlichen Unterlage ausgetragen, muss diese den Anforderungen des FIFA-Qualitätskonzepts für Kunstrasen oder des Labels „International Artificial Turf Standard“ entsprechen, soweit keine Ausnahmegenehmigung seitens der FIFA vorliegt.

Abgrenzung

Das Spielfeld ist rechteckig und wird mit Linien gekennzeichnet. Die Linien gehören zu den Räumen, die sie begrenzen. Die beiden längeren Begrenzungslinien heißen Seitenlinien, die beiden kürzeren Torlinien. Die Mittellinie teilt das Spielfeld in zwei Hälften. Sie verbindet die beiden Seitenlinien jeweils in deren Mitte. In der Hälfte der Mittellinie befindet sich der Mittelpunkt, um ihn herum der Mittelkreis mit einem Radius von 9,15 m. Im Abstand von 9,15 m zum Viertelkreis der Eckfahne kann außerhalb des Spielfelds rechtwinklig zur Tor- und Seitenlinie eine Markierung angebracht werden. Sie dient bei Eckstößen als Anhaltspunkt für den Abstand, den die verteidigenden Spieler einhalten müssen.

Abmessungen

Die Seitenlinien sind zwingend länger als die Torlinien.

Länge (Seitenlinie): mindestens 90 m höchstens 120 m

Breite (Torlinie): mindestens 45 m höchstens 90 m

Alle Linien sind gleich breit. Ihre Breite beträgt höchstens 12 cm.

Internationale Spiele

Länge (Seitenlinie): mindestens 100 m höchstens 110 m

Breite (Torlinie): mindestens 64 m höchstens 75 m

Der Torraum

Im Abstand von jeweils 5,50 m zu den Innenkanten der Torpfosten verlaufen zwei Linien rechtwinklig zur Torlinie. Diese Linien erstrecken sich 5,50 m in das Spielfeld hinein und sind durch eine zur Torlinie parallele Linie miteinander verbunden. Der von diesen Linien und der Torlinie umschlossene Raum wird Torraum genannt.

Der Strafraum

Im Abstand von 16,50 m zu den Innenkanten der Torpfosten verlaufen zwei Linien rechtwinklig zur Torlinie. Diese Linien erstrecken sich 16,50 m in das Spielfeld hinein und werden durch eine zur Torlinie parallele Linie miteinander verbunden. Der von diesen Linien und der Torlinie umschlossene Raum wird Strafraum genannt. Im Strafraum befindet sich 11 m vom Mittelpunkt der Torlinie zwischen beiden Pfosten entfernt und im gleichen Abstand von den Pfosten eine Strafstoßmarke. Außerhalb des Strafraums ist ein Teilkreis mit einem Radius von 9,15 m vom Mittelpunkt der Strafstoßmarke aus eingezeichnet.

(...)

Regel 3 – Zahl der Spieler

Anzahl Spieler

Die Partie wird von zwei Teams mit jeweils höchstens elf Spielern bestritten, von denen einer der Torwart ist. Die Partie kann nur beginnen, wenn jedes Team mindestens sieben Spieler umfasst.

Anzahl Auswechslungen

Offizielle Wettbewerbe

Bei Spielen eines offiziellen Wettbewerbs der FIFA, einer Konföderation oder eines Mitgliedsverbands dürfen bis zu drei Spieler ausgewechselt werden.

In den Wettbewerbsbestimmungen wird festgelegt, wie viele Auswechselspieler gemeldet werden können: drei bis höchstens zwölf.

Andere Spiele

In Spielen von A-Nationalteams sind bis zu sechs Auswechslungen zulässig. In allen übrigen Spielen sind mehr Auswechslungen gestattet, sofern die beteiligten Teams eine Einigung über die maximale Zahl erzielen, der Schiedsrichter vor Spielbeginn informiert wird. Wird der Schiedsrichter vor Beginn des Spiels nicht informiert oder wurde keine Einigung erzielt, sind nur sechs Auswechslungen erlaubt.

Rückwechsel

Rückwechsel sind nur in den untersten Fußball-Spielklassen (Breiten- und Freizeitfußball) zulässig und unterliegen der Zustimmungspflicht des jeweiligen Mitgliedsverbandes.

Auswechselfvorgang

Die Namen der Auswechselspieler müssen dem Schiedsrichter vor Spielbeginn bekannt gegeben werden. Auswechselspieler, deren Namen dem Schiedsrichter vor Beginn eines Spiels nicht bekannt gegeben wurden, dürfen in diesem Spiel nicht eingesetzt werden.

Bei Ersatz eines Spielers durch einen Auswechselspieler sind folgende Bedingungen zu beachten:

- Der Schiedsrichter ist vor der beabsichtigten Auswechslung zu informieren.
- Der Auswechselspieler darf das Spielfeld erst betreten, nachdem der zu ersetzende Spieler das Spielfeld verlassen und er ein Zeichen des Schiedsrichters erhalten hat.
- Der Auswechselspieler muss das Spielfeld während einer Spielunterbrechung und an der Mittellinie betreten.
- Die Auswechslung ist vollzogen, wenn der Auswechselspieler das Spielfeld betritt.
- Damit wird der Auswechselspieler zum Spieler, und der Spieler, der ersetzt wird, zum ausgewechselten Spieler.
- Der ausgewechselte Spieler darf nicht mehr am Spiel teilnehmen, außer wenn Rückwechsel zulässig sind.

Alle Auswechselspieler sind dem Schiedsrichter und dessen Entscheidungsgewalt unterstellt, ob sie eingesetzt werden oder nicht.

(...)

Regel 12 – Verbotenes Spiel und unsportliches Betragen

Fouls und unsportliches Betragen sind in der nachstehend beschriebenen Form zu ahnden:

Direkter Freistoß

Ein Spieler verursacht einen direkten Freistoß für das gegnerische Team, wenn er eines der nachfolgend aufgeführten sieben Vergehen nach Einschätzung des Schiedsrichters fahrlässig, rücksichtslos oder brutal begeht:

- einen Gegner tritt oder versucht, ihn zu treten,
- einem Gegner das Bein stellt oder es versucht,
- einen Gegner anspringt,
- einen Gegner rempelt,
- einen Gegner schlägt oder versucht, ihn zu schlagen,
- einen Gegner stößt,
- einen Gegner bedrängt.

Dem gegnerischen Team wird ebenfalls ein direkter Freistoß zugesprochen, wenn ein Spieler eines der nachfolgenden drei Vergehen begeht:

- einen Gegner hält,
- einen Gegner anspuckt,
- den Ball absichtlich mit der Hand spielt (gilt nicht für den Torwart im eigenen Strafraum).

Der direkte Freistoß wird an der Stelle ausgeführt, an der sich das Vergehen ereignete (siehe Regel 13 – Ort der Freistoßausführung).

Strafstoß

Begeht ein Spieler eines der genannten zehn Vergehen im eigenen Strafraum, ist dies durch einen Strafstoß zu ahnden, vorausgesetzt, der Ball ist im Spiel. Dabei ist unerheblich, wo sich der Ball zum Zeitpunkt des Vergehens befand.

(...)

Zusätzliche Schiedsrichter-Assistenten

Die Wettbewerbsbestimmungen können die Ernennung zusätzlicher Schiedsrichter-Assistenten vorsehen. Sie müssen aktive Schiedsrichter der höchsten Kategorie sein.

Die Wettbewerbsbestimmungen müssen festlegen, wie zu verfahren ist, wenn ein Schiedsrichter seine Aufgabe nicht mehr wahrnehmen kann, und ob:

1. der Vierte Offizielle den Schiedsrichter ersetzt oder
2. der erste zusätzliche Schiedsrichter-Assistent den Schiedsrichter ersetzt und der Vierte Offizielle die Aufgabe des zusätzlichen Schiedsrichter-Assistenten übernimmt.

Pflichten

Wurden zusätzliche Schiedsrichter-Assistenten ernannt, zeigen diese vorbehaltlich der Entscheidung des Schiedsrichters an:

- wenn der Ball über die Torlinie das Spielfeld vollständig verlässt,
- welchem Team ein Eckstoß oder Abstoß zugesprochen wird,
- wenn es außerhalb des Blickfelds des Schiedsrichters zu einem Vergehen oder einem anderen Vorfall kommt,
- wenn bei einem Vergehen der zusätzliche Schiedsrichter-Assistent die Situation besser einsehen kann als der Schiedsrichter (insbesondere im Strafraum),
- ob sich der Torwart bei einem Strafstoß von der Torlinie wegbewegt, bevor der Ball getreten wird, und ob der Ball die Linie überquert.

Unterstützung

Die zusätzlichen Schiedsrichter-Assistenten können dem Schiedsrichter auch dabei helfen, die Partie in Übereinstimmung mit den Spielregeln zu leiten. Die endgültige Entscheidung trifft aber stets der Schiedsrichter.

Bei ungehöriger Einmischung oder nicht einwandfreiem Betragen eines zusätzlichen Schiedsrichter-Assistenten enthebt ihn der Schiedsrichter seines Amtes und erstattet den zuständigen Instanzen Bericht.

(http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/72920-fussballregeln_2015_2016_INTERNET.pdfv)

<p>Im Viertelfinale der EM trifft Weltmeister Deutschland am 02.07.2016 um 21 Uhr in Bordeaux auf den Angsgegner Italien. Kann die Löw-Elf ihr Trauma besiegen, oder werden am Ende wieder die Italiener jubeln?</p>
<p>Thiago Motta fehlt gelb gesperrt. Wie dumm war das eigentlich in der 89. Minute noch so ein blödes Ding zu ziehen? 🤔</p>
<p>Vor 4 Jahren war ich mir sicher, Italien ist fällig. Dieses Jahr? Keine Ahnung, es muss alles passen. Hat ja schon mal geklappt dieses Jahr, mal sehen was das wert war.</p>
<p>Es hat geklappt. Der Klassiker! Ick freu mir.</p>
<p>Ich freue mich auch. Und ist mir auch viel lieber als Spanien. Das könnte ein richtig geiler Fußballabend werden. Eigentlich haben wir ja auch noch eine Rechnung mit denen offen. 😊</p> <p>Aber wird werden nur ganz wenige Chancen bekommen und die Verwertung muss einfach passen, sonst gibt das eh nichts.</p>
<p>Endlich ein Gegner auf Augenhöhe. Forza Italia. 🇮🇹</p>
<p>Und endlich, tschüß "Die Mannschaft". 🇩🇪</p>
<p>Die Kondition der Italiener ist schon mal nicht gerade die beste. Heute waren sie nach ca einer Stunde Spielzeit platt.</p> <p>Die offensichtliche Taktik, das Spiel von Beginn an schnell zu machen um so schnellstmöglich zu Toren zu kommen, ist letztendlich nur aufgegangen, weil Buffon ein paar gute Bälle gehalten hat. Und vor allem, weil das Spiel der Spanier vor dem gegnerischen Tor zu oft zu harmlos war.</p> <p>So haben sie ca. eine halbe Stunde nur hintendrin gestanden und nur noch auf Konter gelauert.</p> <p>Von der Taktik her, letztendlich, nur bedingt gut. Schon weil die Italiener zu viele Chancen in der ersten HZ. liegen gelassen haben.</p>
<p>Na, für nen Konter am Schluss reichte die Luft dann ja noch.</p>
<p>Naja.....ich weiß nicht..... 😊</p> <p>Die Italiener haben scheuen kein körperlich robustes Spiel. So unterbinden sie jeglichen Spielfluss.</p> <p>MMn nicht gerade das, was uns entgegenkommt.</p>

Die Chancenverwertung. Ja.....



Für Löw ist das das vorgezogene Endspiel. Gewohnt bescheiden spricht er davon, dass die beiden besten Mannschaften des Turniers aufeinandertreffen. Und er meint, Italien sei fällig.

"Ich glaube, Deutschland hat bei Turnieren immer gegen Italien verloren. Jetzt haben wir die Chance, das mal umzudrehen. Ich freue mich drauf."

Jo. In der Nachspielzeit, als die 0:1 zurückliegenden Spanier alles nach vorne geworfen haben.

So hatten die Italiener Platz und Zeit ohne Ende um einen Konter durchzuspielen.

Kein Problem fuer die deutsche Mannschaft.

Mein Bauch sagt, wir schlagen sie. Deutlich. Die Zeit ist reif. *pling* 🍀

Mit der durchaus überraschenden Offensive werden sie uns nicht mehr überrumpeln oder schocken können, im Gegensatz zu den sichtlich konsternierten Spaniern heute Abend. Zudem frisst diese Spielweise bei den älteren Herrschaften viele Körner. Die waren nach 60 Min platt...und dass, obwohl Conte diese Riege im letzten Gruppenspiel schonte (und die B-Elf verdient gegen die Iren verloren hat). Die hatten zehn (!) spielfreie Tage...und waren nach einer Stunde groggy. Dazu Motta gesperrt und De Rossi angeschlagen. Gute Vorzeichen alles zusammengekommen.

Und unsere Mannen sind extrem gut drauf...jaja, wir hatten noch keine Gegner bla. Wir werden sehen. 😊

Ich hoffe, dass Löw die Anfangsformation beibehält (Fitness aller vorausgesetzt, klar). Bitte auch hinten Kimmich beibehalten statt Benni, nicht wieder eine "italienische Zaudernummer". Draxler weiterhin für Götze usw. Alles, aber bitte nicht "auf" die Italiener einstellen. Meinetwegen könnte Schweinsteiger Khedira ersetzen, aber auch kein Muss. (Ich mag den Höwedes, keine Frage, aber in der aktuellen Verfassung von Kimmich ist er für mich gesetzt, wir brauchen es offensiv.)

Sonst hatte ich in den letzten Jahren immer ein (leider berechtigt) mulmiges Gefühl, wenn es gegen die Italiener gehen sollte, jetzt freue ich mich! Weil ich daran glaube, dass unsere dieses Mal Töppen statt Taucherschuhe an den Füßen haben werden.

Die Ära Spanien musste heute abdanken...warum nicht auch die "der" Angstgegner?

"Italien ist das neue Brasilien" - so'ne Schlagzeile am Sonntag-Morgen würde ich gern lesen. 🇮🇹 🇧🇷

P.S. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt... 😊

Die Angst habe ich auch, dass der Löw jetzt wieder einen genialen Selbstüberlistungszaubertrick vornimmt und seine eigene Elf umkrempelt. Ich hoffe aber er hat aus dem Fehler damals gelernt und forciert das, was zuletzt gut geklappt hat. Und selbst dann wird es trotzdem noch ganz eng. Aber wir haben mit Humels, Boateng und Neuer auch ein weltklasse Dreieck, was man erst mal überwinden muss. Aber auf der anderen Seite wird es für uns auch nicht einfacher.

Ich denke wer seine vermutlich wenigen Chance nutzt und vorm Tor cool bleibt, der kommt eine Runde weiter. Körperlich sehe ich uns auch im Vorteil, vor allem auch im Hinblick auf eine mögliche Verlängerung.

Ich hatte gestern irgendwie das Gefühl, dass die Italiener das Spiel als "Hürde" betrachtet haben, die sie unbedingt meistern wollten. "Ihren" Angstgegner der Neuzeit schlagen, eben.

Vielleicht interpretiere ich da zu viel hinein, aber so ausgelassen jubelnd kenne ich sie eigentlich nur nach Turniersiegen.

Vielleicht waren sie extrem fokussiert - und ob das noch mindestens einmal möglich ist?

Also: wenn sie den Eder in den Griff bekommen, glaube ich auch, dass es dieses Mal reichen wird. Ggf. sogar "ergebnisklar", wie es bei jedem der letzten Turniere je einmal (gegen andere, auch hochgeschätzte Gegner) gelungen ist.

Ichtippma 3:1.

Den Artikel wollte ich eigentlich schon vor einer Weile mal verlinken, hab's dann aber vergessen. Man achte auf die Grafik ganz unten: Deutschland stellt den zweitjüngsten Kader der EM, ist aber nach dem Median das Team mit der deutlich grössten Laenderspielerfahrung, während es bei Italien (und Portugal) nahezu umgekehrt ist.

Euro 2016: the tallest team, age v experience and most represented leagues

Als Beleg nur ein Beispiel: Obwohl die 5 italienischen Stuermer zwischen 25 und (demnaechst) 31 Jahren alt sind, hatte der erfahrenste von ihnen vor dem Turnier gerade mal 14 Laenderspieleinsaetze vorzuweisen. Das sind 5 Laenderspiele weniger als Draxler vor der EM vorweisen konnte, obwohl der gerade mal 22 Jahre alt ist.

Pelle!!!! nehm den raus und die bekommen keine Chancen

Man gucke sich mal die Serie A an, wann da der erste Italiener kommt und wie viel Buden der gemacht hat.

Leonardo Pavoletti 27 Jahre(Genua) 14 Tore, danach mit 13 (Maccarone) der 2. beste und der ist 37 Jahre.

Pelle hat auch "nur" 11 mal getroffen und ist auch "schon" 30

Denke aber das da bald was passieren muss im Kader, nur ob da genug nach kommt?

(<http://www.soccer-fans.de/forum/threads/em-2016-viertelfinale-deutschland-italien-02-07-2016-21-uhr.61758/>)